

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 43 (2016)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Kranken- und Unfallversicherung

- Nach Schweizer Modell
- Privater Versicherungsschutz lebenslang
- Freie Arzt- und Spitalwahl weltweit

Ausserdem:

- Internationale Erwerbsausfallversicherung
- Internationale Pensionskasse

Individuelle Lösungen für:

- Auslandschweizer
- Auswanderer aller Nationalitäten
- Kurzzeit-Entsandte / Local Hire



Kontaktieren Sie uns!

Tel: +41 (0)43 399 89 89

www.asn.ch

ASN, Advisory Services Network AG
Bederstrasse 51
CH-8027 Zürich
info@asn.ch



Ein neues Verhältnis zum Wolf

Es ist wichtig, dem italienischen Beispiel zu folgen und eine neue Beziehung zwischen Mensch und Tier, vor allem dem Wolf, aufzubauen. Damit endlich den archaischen Ängsten und der Ausrottung der Raubtiere ein Ende gesetzt wird, die für das natürliche Gleichgewicht und die Biodiversität wesentlich sind, brauchen wir eine andere Form der Weidewirtschaft mit Schutzmassnahmen, Unterständen und einer neuen Herdenorganisation. Es hat einige Jahre gedauert, bis es so weit war, aber es stand auch sehr viel auf dem Spiel. Die Schweiz ist dazu ebenfalls fähig. Und darf niemals dem Beispiel Frankreichs folgen, wo alles Lebendige zerstört wird.

ELENA LACROIX JAEGGY, FRANKREICH

Keine Einschränkung der Wildtiere!

Die Schweiz gibt den Tieren zurück, was ihnen in den letzten Jahrhunderten genommen wurde. Es ist verständlich, wenn dann Bauern durch Verluste durch die Raubtiere nicht erfreut sind. Es ist dann auch richtig, wenn die Gemeinschaft diesen Verlust ausgleicht. Es ist aber nicht einsichtig, sofort eine Einschränkung der Population der Raubtiere zu fordern, denn allein der Autoverkehr tötet jährlich ein Mehrfaches an Wildtieren, ohne dass ebenso eine Einschränkung der Autoverkehrs gefordert würde. Das Gespräch mit dem Wildtierbiologen Schnidrig hat aber gezeigt, dass mit ihm ein sehr vernünftiger Verantwortlicher im Bundesamt sitzt. Es wäre interessant, von ihm zu erfahren, wie viele Nutztiere von Raubtieren und wie viel Wildtiere vom Verkehr jährlich getötet werden.

KLAUS NATTERER, DEUTSCHLAND

Schutz hat oberste Priorität

Ich habe mit grossem Interesse die Kommentare zu den Wildtieren gelesen, denn auch hier bei uns in Australien werden hitzige Debatten über unser Spektrum australischer Raubtiere geführt. Dieses hat sich natürlich infolge der Evolution, durch das Aussterben und durch die Einführung von Arten im Laufe der Zeit verändert. Die Ökosysteme befinden sich nach wie vor im Wandel, da sie sich an die in jüngster Zeit stattgefundene Ansiedlung von Füchsen und Katzen, die Verdrängung der Dingos und viele anthropogene Einflüsse anpassen. Bei vielen der Raubtiere Australiens kam es zu dramatischen Verbreitungsrückgängen und viele sind vom Aussterben bedroht. Allein wegen ihres intrinsischen Wertes hat ihr Schutz oberste

• • • • •
SWISSCARE

Online
Internationale
Krankenversicherung

www.swisscare.com

+41 26 309 20 40

MIET-PW, MIET-Camper, MIET-4x4

Ilgauto ag, 8500 Frauenfeld
200 Autos, 40 Modelle, ab Fr. 500.-/MT inkl. 2000Km



Tel. 0041 52 7203060 / www.ilgauto.ch

Priorität. Allerdings kann auch der Erhalt anderer Arten, und ökologischer Prozesse, vom Raubtierschutz abhängen. Die durch Menschen und eingeführte Arten verursachten Auswirkungen auf die australische Landschaft sind noch immer zu beobachten. Die Gestaltung der Zukunft wird in grossem Masse vom heutigen Wildtiermanagement abhängig sein. Um die funktionierenden Ökosysteme zu erhalten oder wieder herzustellen, müssen Wildtiermanager die ökologische Bedeutung von Raubtieren berücksichtigen. JLEEB303, AUSTRALIEN

Abschaffung der Doppelbürgerschaft?

Ich lese mit grosser Beklemmung in der letzten Ausgabe der «Schweizer Revue», dass in SVP-Kreisen die Idee der Abschaffung der Doppelbürgerschaft für Schweizer im Ausland weiterverfolgt wird. Ich war während Jahrzehnten in mehreren Gastländern für eine stark export-orientierte Schweizer Grossunternehmung tätig und wurde Bürger eines dieser Gastländer. Durch meine indirekte Interessenvertretung der Schweiz im Ausland hat mein Heimatland echte wirtschaftliche Vorteile erzielt. Zudem bezahle ich wegen meines Zweitwohnsitzes in der Schweiz Steuern inklusive Direkte Bundessteuer. Ich frage mich, was die Herren Reimann, Brunner und Konsorten so abstossend finden, dass die Doppelbürgerschaft für Schweizer im Ausland abgeschafft werden sollte. Was haben diese Herren konkret für die Förderung von Exporten aus der Schweiz ins Ausland getan oder für den Inbound-Tourismus in die Schweiz, was für die Schweiz von zunehmender Bedeutung ist. Und ich frage mich, was ich und meine Auslandsschweizerkollegen diesen weltverschlossenen Politikern angetan haben, dass sie uns unsere Doppelbürgerschaft aberkennen wollen? Dies würde meiner Ansicht nach einen ungeschickten und unnötigen Schritt in Richtung weiterer Abschottung der Schweiz vom Rest der Welt bedeuten.

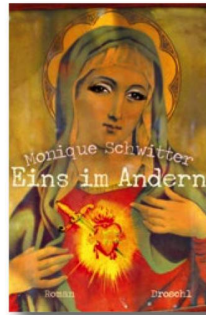
MARCEL F. KOHLER, USA

Unter Generalverdacht

Voll Verwunderung lese ich in der Novemberausgabe einen Artikel, in dem gewisse Parlamentarier ernsthaft die Abschaffung der doppelten Staatsbürgerschaft fordern. Gleichzeitig wird dieses Ansinnen mit einem Generalverdacht wegen Loyalitätsproblemen der Doppelbürger gegenüber der Schweiz als Arbeitgeber verknüpft. Ich bin schockiert über diese Gedankengänge und frage mich, wird in diesem Zusammenhang auch die Schweizergarde im Vatikan abgeschafft? Wie verhält es sich mit der Loyalität dieser Schweizer Männer zu einem Argentinier als Arbeitgeber? Ich empfehle allen Parlamentariern, die eine Abschaffung der doppelten Staatsbürgerschaft fordern, sich erst einmal in der Welt Weitblick zu verschaffen, bevor sie in der Schweiz Vorstösse dieser Art wagen. Für mich ist dieses Ansinnen beinahe unanständig und zeigt wieder einmal die Doppelmoral mancher Schweizer Führungspersonen.

THOMAS ORT, DEUTSCHLAND

Eine Frau und ihre Männer



MONIQUE SCHWITTER:
«EINS IM ANDERN»;
LITERATURVERLAG
DROSCHL, 2015;
232 SEITEN; CHF 27.90;
EURO CA. 19.-

«Wie viele Lieben hat man? Ach, Grossmutter. Was ist das, die Liebe? Wieso kann sie kommen und gehen?» Fragen dieser Art stellt sich die Ich-Erzählerin im Roman «Eins im Anders», in dem sie ihre Männergeschichten in einen Reigen reiht. Zwölf sind es an der Zahl wie die Apostel der Bibel. Am Anfang steht ihre erste Liebe, deren Namen sie googelt und erfährt, dass er den Freitod gewählt hat. Dies bringt bei der Erzählerin, sie ist verheiratet und lebt mit Ehemann und zwei kleinen Kindern in Hamburg, einiges in Bewegung. Sie stellt sich ihrer Vergangenheit, muss sich aber gleichzeitig auch mit der Krise ihrer Ehe auseinandersetzen. Wird sie nach der Flucht in ihre alte Schweizer Heimat die Krise bewältigen und den Tod ihres

früh verstorbenen Bruders verarbeiten können? Kann sie Antworten auf ihre Fragen finden?

Monique Schwitter gibt als Autorin viel von sich selbst preis. Basiert der Roman doch auf autobiografischen Erfahrungen, die aber mit erfundenen Männerfiguren und Geschichten angereichert werden. Es wird viel inszeniert und mit surrealen Elementen wie imaginären Morsegeräuschen oder einem fliegenden Pinguin gespielt. Zahlreich sind die literarischen Anlehnungen – wobei Schwitter, sie ist ausgebildete Autorin und Regisseurin, aus dem Vollen schöpfen kann. Die Erzählebenen pendeln zwischen Gegenwart und Vergangenheit und überlagern sich. Doch die Szenen wirken nur lose aneinandergereiht und sind wenig ineinander verwoben. Geschildert wird das Leben einer modernen Frau Anfang vierzig und ihre Suche nach der Bedeutung der Liebe, ihr Aufarbeiten des Verlusts. Das erste und letzte Kapitel überzeugen, die andern wirken jedoch sehr konstruiert und ergeben kaum ein Ganzes. Oft fällt die Erzählsprache ins Banale ab.

Monique Schwitter, 1972 in Zürich geboren, lebt heute als freie Schriftstellerin in Hamburg. Im November 2015 erhielt sie für «Eins im Anders» den Schweizer Buchpreis. Jährlich zeichnet eine Fachjury im Rahmen des Internationalen Literaturfestivals in Basel damit das beste neuerschienene erzählerische oder essayistische Werk einer Schweizer Autorin oder eines Schweizer Autors aus. Ins Leben gerufen wurde der Preis 2008 von Literatur Basel und dem Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband.

Von der prämierten Autorin sind Erzählungen, ein Theaterstück und mehrere Romane erschienen. Der Erzählband «Goldfischgedächtnis» (Mémoire de poisson rouge) ist auch auf Französisch übersetzt worden.

RUTH VON GUNTEN